

**Konzeption
der
Städtischen Tageseinrichtung für Kinder
und Familienzentrum**

**Nikolaus – Groß – Straße 2
51377 Leverkusen**

Stand: 2018

Die Arbeit läuft dir nicht davon,
wenn du deinem Kind einen Regenbogen zeigst.

Aber der Regenbogen wartet nicht,
bis du mit der Arbeit fertig bist.

- aus China -

Inhaltsverzeichnis

Familienzentrum NRW	1 – 2
Umsetzung der Bildungsvereinbarung in NRW	3
Auftrag des Kindergartens	4
Vorstellung des Hauses	5
Steckbrief	6
Öffnungszeiten	7
Zwergen-Land	8
MULLEWAB	9
Außenbereich	10
Medienbereich	11
Flur	12
Baubereich	13
Rollenspielbereich	14
Kreativbereich	15
Mehrzweckraum / Halle	16
Bewegungserziehung	17
Frühstück	18
Mittagessen	19
Geburtstage	20
Feste und Feiern	21
Eingewöhnung nach dem Berliner Modell	22
Die Eingewöhnungszeit	23
Bezugserzieher / in	24
Elternmitwirkung	25
Die Aufsichtspflicht	26
Beschwerdemanagement	27
Inklusion	28
Öffentlichkeitsarbeit	29
Schutzkonzept	30 – 31
Sicherheitstechnische und gesundheitsfördernde Maßnahmen	32 – 34
Qualitätssicherung	35 – 36
Vernetzung	37
EnergieLux	38
Sexualerziehung	39 – 40
Übergang vom Kindergarten in die Schule	41 – 42
Sprachförderung	43
Hausordnung	44

Familienzentrum NRW

Seit September 2008 ist unsere Tagesstätte für Kinder ein Familienzentrum NRW.

Leitziele der Stadt Leverkusen

- Familienzentren in Tageseinrichtungen in Leverkusen sind Bestandteil der sozialen Infrastruktur im Stadtgebiet. Sie verfolgen einen familienorientierten Ansatz mit dem die Familien stets als Ganzes angesprochen werden und leisten bzw. vermitteln Hilfen und Unterstützung in unterschiedlichen Lebenslagen.
- Familienzentren unterstützen mit ihren Angeboten und den vorzuhaltenden Informationen Familien und Alleinerziehende bei der Erziehung, Bildung und Förderung ihrer Kinder sowie dabei, Betreuung und Berufstätigkeit miteinander vereinbaren zu können.
- Sie unterstützen Familien in problematischen Situationen und sind Bestandteil des städtischen Frühwarnsystems. Sie erfüllen wesentliche Aufgaben im Rahmen der Integration von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte und deren Familien.

Im Rahmen der Arbeit als Familienzentrum bieten wir zusätzlich folgende Leistungen an:

- regelmäßige Elternsprechzeiten mit einer Kollegin des Kinderschutzbundes
- Eltern -Café als Treffpunkt
- Eltern haben die Möglichkeit, sich mit ihren Interessen und Vorschlägen in die Planung und Durchführung von Aktivitäten einzubringen.
- Die Öffnungszeiten und die zeitliche Lage von Angeboten geben auch berufstätigen Eltern die Möglichkeit, sich zu beteiligen.
- Das Familienzentrum macht Angebote zur Stärkung der Kompetenz speziell von Vätern
- Das Familienzentrum bietet eine Notfallbetreuung für angemeldete Kinder und deren Geschwister an z. B. bei Erkrankung der Betreuungsperson/der Eltern, bei Arztterminen, Behördengängen etc.
- Im Familienzentrum finden Treffen mit den ortsansässigen Tagesmüttern / -vätern statt, um eine Zusammenarbeit aufzubauen.

- Die Angebote im Familienzentrum können auch von Familien genutzt werden, die keine Kinder in der Tageseinrichtung haben
- Das Familienzentrum kooperiert mit benachbarten Tageseinrichtungen im Sozialraum
- Die Städt. Familienzentren haben eine Lenkungsgruppe, die die Weiterentwicklung und Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern steuert.
- Krabbelgruppe „Griffbereit“ trifft sich einmal in der Woche in unserer Einrichtung.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, einmal in der Woche am Bewegungsangebot von EDUCATION SPORTS teilzunehmen

Umsetzung der Bildungsvereinbarung in NRW

Das Ministerium für Generationen, Familien, Frauen und Integration des Landes NRW hat eine **Bildungsvereinbarung** herausgegeben. Auf dieser Grundlage erarbeitete der Fachbereich Kinder und Jugend der Stadt Leverkusen eine **Bildungsdokumentation**, nach der alle städtischen Tageseinrichtungen für Kinder arbeiten.

Ein bis drei Jahre individueller „Bildung“ liegen bereits hinter ihrem Kind, bevor es zu uns in die Tageseinrichtung kommt. Jedes Kind ist anders und kommt mit anderen Vorerfahrungen, Begabungen, Bedürfnissen und Voraussetzungen zu uns. Die Kinder wachsen in unterschiedlichen sozialen Lebenswelten auf. Diese Lebenswelten haben großen Einfluss darauf, wie jedes einzelne Kind ins Leben startet, wie es sich weiter entwickelt und wie es sich von anderen unterscheidet.

„Bildung beginnt mit der Geburt“

Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes, gerichtet auf seine Möglichkeiten und auf die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke und Problemlösungen.

Wie gehen wir in unserer Einrichtung mit der Bildungsdokumentation um?

Bei unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, Ihr Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung individuell zu begleiten, zu fördern und herauszufordern.

Damit dieser Prozess stattfinden kann, ist es nach wie vor unsere Aufgabe Spiel-Räume, Lern-Räume und Erfahrungs-Räume mit entsprechenden Materialien einzurichten und Ihrem Kind Zeit zu geben, sich darin aufzuhalten. Wir erstellen Regeln, die ein Handeln ohne Störung gewährleisten.

Um diese Entwicklung in den verschiedenen Bildungsbereichen, wie:

- **Bewegung**
- **Ernährung**
- **Spielen, Gestalten, Medien**
- **Sprache** sowie
- **Natur und kulturelle Umwelt(en)**

begleiten zu können, ist es erforderlich, Ihr Kind in regelmäßigen Abständen gezielt zu beobachten. Vor der Verschriftlichung in der Bildungsdokumentation findet ein Austausch unter den pädagogischen Fachkräften statt (Kindbesprechungen).

Auftrag des Kindergartens

§ 2

Allgemeiner Grundsatz

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

§ 3

Aufgaben und Ziele

Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmutter oder -vater) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

Die Tageseinrichtung für Kinder

Städt. Tageseinrichtung für Kinder
Familienzentrum NRW
Nikolaus-Groß-Str. 2
51377 Leverkusen
Tel.: 0214 – 56531
Fax: 0214 – 3107866
E-Mail: kita-nikolaus-gross@stadt.leverkusen.de

Vorstellung des Hauses

Im August 2015 wurde die neue Städt. Tageseinrichtung für Kinder eröffnet. Es ist ein 2-geschossiges Gebäude am Rande des Bürgerbusch - Waldes. Es liegt neben einem Park mit Weiher in einem reinen Wohngebiet.

Kinder und Familien aus verschiedenen Ländern mit eigenen Muttersprachen und verschiedenen Religionen besuchen unsere Einrichtung.

Im Stadtteil stehen den Kindern in ihrer Freizeit außerhalb der Tageseinrichtung öffentliche Spielplätze, der Klettergarten der ejs (ev. Jugend Schlebusch) und ein Bolzplatz zur Verfügung.

Die neue Einrichtung ist konzipiert für 118 Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren.

5 Kinder – U2 – 45 Std. Betreuung
23 Kinder – U3 – 45 Std. Betreuung
90 Kinder: 3 – 6 Jahre davon 52 Kinder mit 45 Std. Betreuung und 38 Kinder mit 35 Std. Betreuung geteilt.

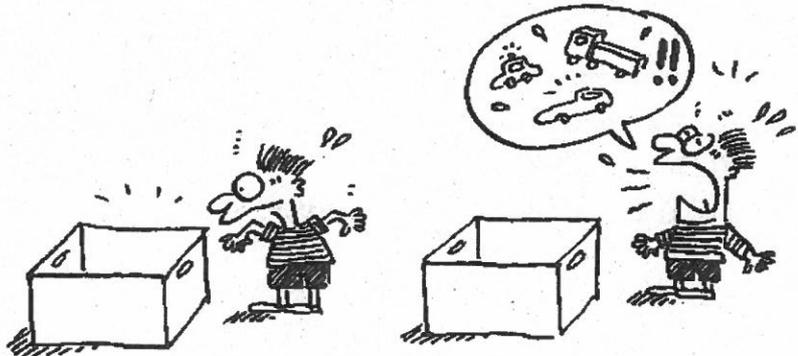
Folgende Funktionsbereiche gibt es:

Restaurant, Zwergenland, MULLEWAB, Medienbereich, Baubereich, Rollenspielbereich, Kreativbereich, Bewegungsbereich im Mehrzweckraum

Das Außengelände bietet vielfältige Anreize für Körper, Sozial- und Bewegungserfahrungen: Hügel, Fahrzeugbahnen, Klettergerüste, Sandkästen, Gartenbeet, u.v.m.

4.2 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Bewusster Umgang mit Spielzeug, ist eine Form der Suchtprävention in der Kindertagesstätte



„Weniger ist mehr“

Spielen ist ein elementares Bedürfnis von Kindern. Es ist ihre Art und Weise sich die Welt anzueignen. In der heutigen Zeit werden Kinder schon durch ein zu beobachtendes Konsumverhalten geprägt. Auch zu Hause ähneln viele Kinderzimmer einem Spielwarengeschäft.

Haben sie sich schon einmal gefragt woran das liegt???

Für unsere Einrichtung war dies mit ausschlaggebend, dem Überangebot an elektronischen Unterhaltungsangeboten entgegenzuwirken. Alternativ stellen wir den Kindern Spiele und Sachen zum Spielen bereit. Wir ermöglichen den Kindern, sich ohne Vorgabe auf die eigene Welt einzulassen, dabei mit sich und anderen in das Abenteuer „Spiel“ einzutauchen und hierbei das Gefühl unendlicher Zeit zu haben. Ein intensiveres und länger andauerndes Spielen ist zu beobachten z.B. werden Bauwerke am nächsten Tag erweitert.

Zitat: Friedrich Fröbel: „ Das beste Spielzeug für ein Kind, ist ein anderes Kind !“

In unserer täglichen Arbeit ist es wichtig, sehr gut zu beobachten und jedes Kind individuell in allen Bereichen zu fördern. Der Tagesablauf richtet sich nach dem Spiel und den Bedürfnissen der Kinder. Die Anzahl der Mitspieler und die Regeln z.B. bei Rollenspielen werden von den Kindern selbst bestimmt.



Bewegungserziehung

„Ohne Bewegung findet keine Entwicklung und somit auch kein Lernen statt.“

Die Bewegungserziehung und das Bereitstellen von Bewegungsräumen sind in unserer Einrichtung von großer Bedeutung.

Der Mehrzweckraum und der Bereich zum Krabbeln und Klettern bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

Das Außengelände bietet Möglichkeiten zum:

- Roller und Dreirad fahren
- Verstecken spielen
- Im Sand zu buddeln
- Zu klettern und zu springen u.v.m.
- Springen auf dem Trampolin

Körpererfahrungen

- Schaukeln, solange ich möchte
- Herunterfallen, bis ich balancieren kann
- Hinfallen, bis ich Roller fahren kann
- Laufen, bis ich keine Luft mehr bekomme

Soziale Erfahrungen

Spiel und Bewegung sind Aktivitäten, die häufig in Gruppen geschehen. Hierbei lernt das Kind:

- Absprachen zu treffen
- Spielregeln einzuhalten
- Rücksicht zu nehmen
- Sich durchzusetzen
- Konflikte zu erleben und zu lösen

Auch körperliche Auseinandersetzungen sind ein selbstverständlicher und wichtiger Bestandteil von kindlichen Beziehungen. Der Körper ist ein wichtiges Wahrnehmungs- und Ausdrucksmittel. Kämpfen und Raufen wird häufig von Erwachsenen unterbunden, doch es dient dem Erleben und Einschätzen der eigenen Kräfte und Fähigkeiten.

Dieser pädagogische Ansatz basiert auf der Grundlage des Zusammenwirkens von Bewegung, Wahrnehmung, Denken, Erleben und Handeln. Er trägt zu einer vielseitigen, nachhaltigen Bildung der Kinder bei und vernachlässigt dabei nicht seine Freude am unmittelbaren Tun, am Spiel und an der Bewegung.

Es kommt eben nicht nur der Kopf des Kindes in den Kindergarten – es kommt immer das ganze Kind.

4.3 Tagesablauf

Die Kolleginnen, die Frühdienst haben, bereiten die Räume vor und nehmen die Kinder in Empfang.

Von 7:30 – 7:45 Uhr ist Frühbesprechung.

Die „Bring Zeit“ der Kinder ist bis 9:00 Uhr. Die Begrüßung und der Austausch von Informationen findet an der Rezeption statt. Die Eltern begleiten ihr Kind zur Garderobe und begrüßen die Bezugserzieherin. Die Kinder entscheiden, wo und mit wem sie spielen möchten.

Die Frühstückszeit ist bis 9:30 Uhr. Das Frühstück wird als Buffet angeboten. Auch hier wählen die Kinder aus, was und wieviel sie essen und trinken möchten.

Um 9:30 Uhr klingelt es auf beiden Etagen zum Morgenkreis. Die Kinder wählen sich den Spielbereich aus, in dem sie den Morgenkreis mitmachen möchten.

Vier Kinder dürfen ohne Aufsicht auf dem Außengelände spielen. Diese Kinder sprechen sich mit der Flurkoordinatorin ab.

Ab 9:45 ist das Außengelände durch mind. 2 Kolleginnen beaufsichtigt, so dass nun alle Kinder auch das Außengelände nutzen können.

Wir achten darauf, dass jedes Kind mindestens einmal am Tag nach draußen geht.

Um 11:45 Uhr gehen alle Kinder zurück in die Bereiche: Vorbereitung auf die Mittag-Essensituation und Abholzeit der Kinder mit 35 Std.-Vertrag.

Bis 14:00 Uhr ist Mittagsruhezeit im ganzen Haus. Abholen des Kindes ist nur nach vorheriger Absprache möglich.

Ab 14:00 Uhr sind wieder alle Spielbereiche geöffnet.

Zwischen 14:30 und 15:00 ist Gelegenheit, einen Snack im Restaurant einzunehmen.

Ab 14:00 Uhr beginnt fließend die Abholzeit.

Regelmäßig stattfindende Angebote sind z. Zt.

- Wald - Tage
- Kind - Besprechungen
- Teamsitzungen

4.4 Organisatorische Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten

Unsere Tageseinrichtung ist wie folgt geöffnet:

35 Stunden-Betreuung **Mo – Fr.** **7.30 – 12.30 Uhr** **14.00 – 16.00 Uhr**

45 Stunden-Betreuung **Mo – Fr.** **7.30 – 16.30 Uhr**

Darüber hinaus bieten wir verlängerte Öffnungszeiten an:

Mo – Fr. 6.30 – 7.30 Uhr und 16.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Die Inanspruchnahme der verlängerten Öffnungszeiten ist kostenpflichtig.

Unsere Tageseinrichtung ist nicht geöffnet:

- a) Die letzten 3 Wochen in den Sommerferien als Betriebsferien
- b) An Montagen oder Freitagen, wenn der vorhergehende bzw. nachfolgende Tag ein gesetzlicher Feiertag ist (Brückentage ab 2017)
- c) An den Konzeptionstagen/ bei Teamfortbildungen
- d) An Rosenmontag
- e) In der Zeit vom 24.12 – 31.12.

Weitere Schließungen können in Sonderfällen vom Fachbereichsleiter verfügt werden.

Stadtteilübergreifend wird bei a) und c) eine Betreuung in einer Kindertagesstätte angeboten. Der Bedarf wird bei den Eltern abgefragt.

4.5 Sozialräumliche Kooperations- und Vernetzungsstrukturen

Vernetzung

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- Fachbereiche der Stadt Leverkusen)
- Kath. Kindergarten/ kath. Familienzentrum in Alkenrath
- Schulen, in die die Vorschulkinder entlassen werden
- Schulpsychologischer Dienst
- Therapeuten für Sprachheilkunde, Ergotherapie, Psychologie
- Kinderschutzbund
- Fachbereich für Gesundheit und Soziales
- Allgemeiner Sozialer Dienst
- Sozialraum AG
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Feuerwehr
- Polizei – Verkehrssicherheitstraining
- Unfallkasse NRW
- DRK – 1. Hilfe- Kurse
- AWO- Beratungsstelle Leverkusen

Steckbrief

Name: Städt. Tageseinrichtung für Kinder
und Familienzentrum NRW
Anschrift: Nikolaus-Groß-Str. 2
51377 Leverkusen
Telefon: 0214 – 5 65 31
Fax: 0214 – 3107866
E – mail: kita-nikolaus-gross@stadt.leverkusen.de

Eröffnet: August 2015

Träger: Stadt Leverkusen

Amtsleitung: Frau Hillen

Fachberatung: H. Carl Tel: 0214 – 406-5117
Fr. Wilberg Tel: 0214 –406 - 5126
Fr. Korf-Köneke Tel: 0214 - 406-5113

Genehmigte Plätze: 120
122 auf Grund von Rechtsansprüchen
5 Plätze U2
28 Plätze U3
89 Plätze 3 – 6 Jahre (davon sind
3 Inklusionskinder)

**Davon mit
Mittagbetreuung:** 93

Personal: 11 Vollzeitkräfte
11 Teilzeitkräfte
1 Hauswirtschaftskraft in Teilzeit
1 Erzieherin im Anerkennungsjahr
1 Praktikantin der FOS

Öffnungszeiten: 35 Std. Betreuung: 7.30 – 12.30 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr
45 Std. Betreuung: 7.30 – 16.30 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten tägl. ab 6.30 Uhr bis 17:00 Uhr

Öffnungszeiten

Unsere Tageseinrichtung ist wie folgt geöffnet:

35 Stunden-Betreuung **Mo – Fr.** **7.30 – 12.30 Uhr** **14.00 – 16.00 Uhr**

45 Stunden-Betreuung **Mo – Fr.** **7.30 – 16.30 Uhr**

Darüber hinaus bieten wir verlängerte Öffnungszeiten an:

Mo – Fr. 6.30 – 7.30 Uhr und 16.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Die Inanspruchnahme der verlängerten Öffnungszeiten ist kostenpflichtig

Unsere Tageseinrichtung ist nicht geöffnet:

- a) **Die letzten 3 Wochen in den Sommerferien als Betriebsferien**
- b) **An Montagen oder Freitagen, wenn der vorhergehende bzw. nachfolgende Tag ein gesetzlicher Feiertag ist**
- c) **An den Konzeptionstagen/ bei Teamfortbildungen**
- d) **An Rosenmontag**
- e) **In der Zeit vom 24.12 – 31.12.**

Weitere Schließungen können in Sonderfällen vom Fachbereichsleiter verfügt werden.

Stadtteilübergreifend wird bei a) und c) eine Betreuung in einer Kindertagesstätte angeboten. Der Bedarf wird bei den Eltern abgefragt.

Zwergen-Land

Im Zwergen-Land richtet sich das Spielangebot und die Raumgestaltung überwiegend an die jüngeren Kinder. Gefördert werden die Grob- und Feinmotorik, das kognitive Lernen, die Kommunikation, Selbständigkeit und die Phantasie.

Es wird auf die Einhaltung von Regeln und den sachgemäßen Umgang mit den Materialien geachtet.

Bevor ein neues Spiel beginnt, wird die begonnene Tätigkeit beendet.

Ein Austausch der Spielmaterialien findet situationsorientiert statt.

Auch die älteren Kinder nutzen diesen Bereich gerne.

MULLEWAB - Motiviertes und Lustvolles Lernen, Experimentieren und Werken im Außenbereich

Die aktive Raumgestaltung und individuelle Materialanpassung findet im Austausch mit den Kindern statt.

Das vorhandene Material kann und wird von den Kindern bedürfnisorientiert eingesetzt.

Regeln werden im Gespräch mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und mit Fotos festgehalten.

Kinder erklären Kindern die Regeln.

Der MULLEWAB ist zugleich der Verbindungsraum zum Außenbereich

- Was ziehe ich an? Anhand von einem Foto sehen die Kinder, was sie anziehen müssen, um auf den Spielplatz gehen zu können.
- Mitverantwortung und Aufsicht im Außenbereich (4 Kinder dürfen alleine draußen spielen).

AUSSENBEREICH

Der Außenbereich ist ein vielfältiges Lernfeld für Bewegung, Grob-, Feinmotorik, Kommunikation

- Kinder können nach dem Frühstück nach Bedarf rausgehen.
- Frühester Zeitpunkt ist 8:00 Uhr
- Kinder orientieren sich an dem aushängenden Foto (Eingang MULLEWAB), welche Kleidung sie anziehen müssen
- Um 11:15 Uhr gibt es ein Aufräumsignal (Trommel) – alle Spielmaterialien werden von den Kindern und Erziehern/innen aufgeräumt
- Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit, wieder raus zu gehen.
- Sowohl morgens als auch nachmittags können 4 Kinder alleine nach draußen gehen – Beaufsichtigung durch die Mitarbeiter/innen aus dem MULLEWAB
- Aufräumen im Außenbereich bis 16:00 Uhr

MEDIENBEREICH

1. Lesecke / Ruheraum:

Förderung der Wahrnehmung
Sprachförderung
Konzentrationsfähigkeit
Entspannungsmöglichkeit

- 1 x wöchentlich eine Vorlesestunde

2. Musik:

Körperwahrnehmung
Rhythmusgefühl
Sinneswahrnehmung

- 1 x wöchentlich „Tanz- Musik-Treff“

3. Tischspiele / Wandspiele:

Umgang mit Materialien
Regeln
Soziale Kompetenz
Kognitive Kompetenz
Misserfolge
Motorik
Sinneswahrnehmung

4. Partizipation

Raum, Spielpartner und das Spiel werden eigenständig
ausgesucht.

FLUR

- Beginn des Alltags, Begrüßung / Verabschiedung
- Ort des Austauschs - Kinder, Erzieher/ innen, Eltern
- Spielbereich für Kinder im OG z. B. Puppenhaus, Wandspiele, Spieltisch am Ende des Flures
- Aufenthalt zum Beobachten - am Fenster

BAUBEREICH

Bausteine fordern zum Handeln auf:

Gestaltung nach eigenen Vorstellungen, Gruppenzusammensetzungen und Spieldauer (Partizipation)

Austausch der Materialien nach Beobachtungen der Spielsituationen

Statische Gesetze erforschen (gerade, schräge Flächen, hohe Türme)

Konstruieren erfordert Denken, Neugier, Ausdauer und feinmotorische Fähigkeiten

Organisation von Hilfsmitteln z. B. einen Stuhl holen, um ein Bauwerk über die eigene Körpergröße hinaus zu bauen / Absperrband, um Gebautes vor Zerstörung zu schützen

Die Umwelt des Kindes wird baulich umgesetzt z.B. Straßenbau, Flughafen...

Bücher und Spiele zum Thema Bauen werden angeboten

ROLLENSPIELBEREICH

- Finden und Wiederfinden in einer anderen Rolle (Partizipation)
- Kinder lernen am Modell indem sie z. B. häusliche und berufliche Situationen nachspielen
- Materialien sind entsprechend vorhanden z. B. Kochgeschirr, Puppen, Verkleidungsutensilien, Feuerwehrausstattung
- Sprachförderung / Wortschatzerweiterung – Erlernen lebenspraktischer Begriffe, freies Sprechen
- Sachwissen erfahren in der Praxis und durch themenbezogene Literatur
- Mut zur Darstellung
- Vertrauen in eigene Stärken

KREATIVBEREICH

Förderung der Selbständigkeit und Selbstorganisation

- Hilfestellung anbieten
- Materialien zur Verfügung stellen
- Kinder n die Möglichkeit und Zeit geben, ihre Arbeit selbst zu erstellen
- Konzentration und Ausdauer üben
- Feinmotorik üben durch Malen / Schneiden u. ä.
- Sprache fördern / Wortschatz erweitern, neue Begriffe kennen lernen
- Wertschätzung den Kindern und ihren Kunstwerken gegenüber
- Lob und Anerkennung
- Bereitschaft fördern, Neues auszuprobieren und eventuelle Misserfolge auszuhalten
- Jahres- und Themenbezogene Angebote

MEHRZWECKRAUM / HALLE

Ziele:

Kinder entwickeln eine Vorstellung vom eigenen Körper.

Kinder erfahren eigene körperliche Grenzen (Kraft, Ausdauer, Geschicklichkeit).

Durch Üben und Erproben verbessern Kinder ihre körperlichen Fähigkeiten.

Förderung von Sozialverhalten (Absprachen treffen, Regeln einhalten, sich mit anderen messen und Rücksicht auf die schwächeren nehmen).

Förderung der Sprachentwicklung (Lautbildung, Erweiterung des Wortschatzes, Begriffsbildung).

Angebote:

Bewegungslandschaften

Sinnesparcours

Körperbezogene Bewegungsspiele

Thementurnstunden

Freie Nutzung der Halle (Begrenzte Anzahl: 4 Kinder)

Bewegungserziehung

„Ohne Bewegung findet keine Entwicklung und somit auch kein Lernen statt.“

Die Bewegungserziehung und das Bereitstellen von Bewegungsräumen sind in unserer Einrichtung von großer Bedeutung.

Die zivilisationsbedingten Veränderungen der Lebensumstände haben auch die Bewegungsräume der Kinder verändert und stark eingeschränkt.

Partizipation

Entscheidungsfreiheit für die Teilnahme an Bewegungsangeboten

Kinder tragen sich selber in die Warteliste ein – jüngeren Kindern wird geholfen

Wechsel der Teilnehmer anhand des „Timers“ – wird von den Kindern selber reguliert

Mitsprache bezüglich der Neugestaltung der Landschaft und der Materialwahl

Gemeinsame Gestaltung der Regeln

Frühstück

Die Kinder bringen von zu Hause ihre eigene Brotdose mit einem gesunden Frühstück mit.

Ein gesundes, ausgewogenes Frühstück wirkt sich positiv auf die Konzentration und Aufnahmefähigkeit der Kinder aus.

Dies möchten wir schon im Kindergartenalltag fördern.

Getränke, Wasser Tee und Milch bekommen die Kinder im Kindergarten.

Trinkpäckchen sind nicht erlaubt – Müllvermeidung

Regeln.

- Frühstückszeit von 7:30 Uhr – 9:30 Uhr
- Um 8:45 Uhr geht ein Kind mit einer Signaltrommel durch die Bereiche und erinnert die Kinder daran, dass die Frühstückszeit sich zu Ende neigt.
- Montag ist der „Süße Tag“
- Kinder werden nicht gezwungen zu essen bzw. zu Ende zu essen
- Die Kinder räumen selbständig ihren Platz auf und decken neu ein
- Ein Stoppzeichen im Eingangsbereich zum Restaurant heißt: „Nur Kinder haben Zutritt“.
- Hilfestellung wird den Kindern von den Erzieher/ innen gegeben

Als Ergänzung zum mitgebrachten Frühstück bringen die Eltern reihum frisches Obst, Gemüse und Snackzutaten mit.

Kleine Portionen werden von uns an den Tischen angeboten.

Nüsse

Achtung: Auf Grund der regelmäßigen Teilnahme an 1. Hilfe Lehrgängen, bei denen immer wieder darauf hingewiesen wird, wie hoch die Erstickungsgefahr beim Verzehr von Nüssen bei Kindern im Kleinkindalter bis zum 6. Lebensjahr ist, haben wir im Team beschlossen, diese in der Kita zu verbieten.

Das Mittagessen

11:15 Uhr 1. Gruppe (1 – 2 Jährige)

- Die Kinder bekommen von Allem etwas auf den Teller, essen aber nur das, was sie möchten

12:00 Uhr 2. Gruppe (2 – 3 Jährige)

- Die Kinder bedienen sich am Büffet und nehmen sich, was sie möchten

ca. 12:10 – 13:30 Uhr „Offenes Essen“

- Sobald die Kinder der 2. Gruppe etwas zu Essen haben, werden die freien Plätze aufgefüllt und die Türe wird geöffnet, um ins „Offene Essen“ über zu gehen.
- Jedes Kind bring das Geschirr weg und deckt für das nächste Kind neu ein
- Jedes Kind gibt eine Essenkarte an ein Kind, welches noch nicht gegessen hat, weiter (dieses Kind bleibt dann bis 12:30 Uhr in dem jeweiligen Bereich)
- Die Essenliste führen die Erzieher/innen im Restaurant
- Jedes Kind nimmt nur das, was es essen möchte
- Jedes Kind trinkt etwas zum Essen (Tee oder Wasser)

GEBURTSTAGE

- Das Geburtstagskind wird im Restaurant mit einem gedeckten Tisch empfangen.
- Auf dem Tisch stehen je nach Alter des Kindes Kerzen und eine Spieluhr.
- An diesem Platz steht auch der Geburtstagsstuhl.
- Das Kind sucht sich eine Geburtstagskrone aus.
- Alle, die im Restaurant sind, singen für das Kind das Geburtstagslied.
- Die Eltern können auf Wunsch eine Kleinigkeit für diese Zeremonie mitbringen Z. B. Obst, trockenen Kuchen, Kekse o. ä.

Feste und Feiern

Es ist uns wichtig, Kindern traditionelle Feste wie Karneval, Ostern, St. Martin, Nikolaus und Advent näher zu bringen und miteinander zu feiern. Dabei kommt es uns darauf an, gemeinsam mit den Kindern diese Feste zu planen und vorzubereiten.

Um dem Konsumverhalten entgegen zu wirken, achten wir darauf, dass Freude, Atmosphäre und Gemeinschaftsgefühl im Vordergrund stehen. So bekommen unsere Kinder zu Ostern kein eigenes Osterkörbchen, sondern das Verstecken und Suchen der Eier hat Vorrang.

St. Martin finden wir das gemeinsame Singen von St. Martins-Liedern wichtiger, als das alljährliche Basteln der Laternen. Laternen werden angeboten, aber die Kinder sollen selbst entscheiden, ob eine neue Laterne benötigt wird oder die vom Vorjahr noch genommen werden kann.

In der Adventszeit wird mit den Kindern nach und nach dekoriert, um den Spannungsbogen bis Weihnachten aufrecht zu erhalten. Am Nikolaustag steht das gemeinsame Singen, Vorlesen und Erzählen im Vordergrund.

Spannung und Atmosphäre stehen an diesen Tagen im Mittelpunkt.

Bei Frühjahrs- Sommer- oder Herbstfesten steht für uns das „Miteinander“ im Vordergrund. Ideen zu Festen werden zusammengetragen z. B.: Schatzsuche, Jubiläumfest, Musikfest, Trödelmarkt, Waldralleye...

Wir sind bei allen Aktivitäten auf ganz praktische Hilfen der Eltern angewiesen z.B. beim Kuchenbacken, Mithilfe am Büffet, beim Aufräumen ...

Kinder, die an unseren Festen teilnehmen, müssen von einer autorisierten Person begleitet und beaufsichtigt werden z.B. Mutter, Vater, Onkel, Tanten usw.

Die Eingewöhnung in der Kindertageseinrichtung

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung

Ihr Kind wird demnächst unsere Kindertageseinrichtung besuchen. Die Eingewöhnungsphase gestalten wir nach dem Berliner Modell, welches Ihrem Kind und Ihnen ermöglichen soll, sich schrittweise in die neue Situation einzufinden. Vertrauen zwischen den Fachkräften und den Eltern ist hier die Basis für eine gute Zusammenarbeit. Jede Eingewöhnung benötigt unterschiedlich viel Zeit und ist individuell am Kind orientiert.



Die Grundphase

Zu Beginn der Eingewöhnung verbringen Sie gemeinsam einige Tage mit Ihrem Kind ein bis zwei Stunden in der Kindertageseinrichtung. Hierbei werden Sie von der Bezugserzieherin/dem Bezugserzieher Ihres Kindes begleitet. Die Bezugserzieherin/der Bezugserzieher versucht behutsam eine Beziehung zu Ihrem Kind aufzubauen und begleitet es im Spiel. Sie sind die ganze Zeit dabei und ziehen sich ein wenig zurück.



Erste Trennungsversuche

Nach drei bis fünf Tagen verlassen Sie nach Verabschiedung des Kindes den Funktionsbereich und verbleiben in der Kindertageseinrichtung. Diese Trennung ist individuell am Kind orientiert und sollte nicht länger als 30 Minuten dauern.



Die Stabilisierungsphase

Zwischen dem fünften und dem sechsten Tag wird die Trennungszeit langsam ausgedehnt. Die Bezugserzieherin/ der Bezugserzieher übernimmt zunehmend -zunächst im Beisein von Ihnen- die Versorgung Ihres Kindes (Frühstück, Wickeln etc.). Ihr Kind entscheidet wie lange diese Trennungsphasen dauern (Beobachtung seiner Reaktionen). Sie verbleiben weiterhin in der Kindertagesstätte.



Die Schlussphase

Wenn die Trennungssituationen für Ihr Kind und Sie gelungen sind, können Sie nun die Kindertageseinrichtung für kurze Zeit verlassen, müssen aber jederzeit erreichbar sein. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn Ihr Kind gerne in die Kindertageseinrichtung kommt.